

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Einleitung.....	9
1. Von den Wurzeln der Hörgeschädigtenpädagogik bis zur Gegenwart.....	13
1.1 Peter kann nichts hören? ... das glaub' ich ja nicht! .....	13
1.2 Peter ist kein Einzelfall: Viele Mädchen und Jungen, die nicht alles hören, sind in Regelklassen .....	15
1.3 Sind hörgeschädigte Mädchen und Jungen besondere Kinder?.....	16
1.3.1 Definition und Messung des Hörvermögens.....	16
1.3.2 Hörschädigung oder Hörbehinderung?.....	19
1.4 Die Entwicklung des Bildungswesens für Hörgeschädigte im deutschsprachigen Raum.....	23
1.4.1 Epoche I Sporadische Einzelförderungen .....	25
1.4.2 Epoche II Erste Taubstummenanstalten .....	25
1.4.3 Epoche III Verallgemeinerungsbewegung.....	27
1.4.4 Epoche IV Hörgeschädigtenschulen und methodische Weiterentwicklung .....	27
1.4.5 Epoche V Die Integrationsbewegung der letzten 30 Jahre.....	29
1.5 Die integrative Beschulung in der Region Zürich.....	31
1.6 Entwicklung der Kinderzahlen.....	32
1.7 Die Häufigkeit von Hörschäden bei Kindern.....	34
1.8 Aktuelle Lernorte hörgeschädigter Kinder in der Region Zürich .....	35
2. Grenzen der Integration ... ?.....	37
2.1 Integration als Prozeß.....	38
2.2 Integration leicht- bis hochgradig hörgeschädigter Mädchen und Jungen.....	39
2.3 Resthörige Kinder in Regelklassen?.....	46

3.	Kind und Schule – ökosystemische Sicht .....	55
3.1.	Was ist «ökosystemische Sicht»? .....	56
3.1.1	Sichtweisen am Beispiel des Schulversagens .....	58
3.1.2	Ökosystem Kind-Schule .....	61
3.1.2.1	Das Makrosystem .....	62
3.1.2.2	Das Exosystem .....	63
3.1.2.3	Das Mesosystem .....	63
3.1.2.4	Das Mikrosystem .....	64
3.1.2.5	Ökosystemische Übergänge .....	65
3.1.2.6	Umstrukturierung von Denkansätzen .....	65
3.1.2.7	Beeinflussung des Ökosystems .....	66
3.2	Das pädagogische Makrosystem der Schweiz .....	68
3.2.1	Schweizerische Rahmenbedingungen .....	68
3.2.2	Historische Entwicklung des Schulwesens .....	70
3.2.3	Heutige Strukturen des Schulsystems .....	70
3.3	Das pädagogische Makrosystem des Kantons Zürich .....	73
3.3.1	Regelschulen .....	73
3.3.2	Die aussondernde Beschulung .....	80
3.3.2.1	Sonderklassen (Kleinklassen) .....	81
3.3.2.2	Sonderschulen .....	83
3.3.2.3	Stütz- und Fördermaßnahmen .....	83
3.3.3	Integrative Beschulung im Kanton Zürich .....	84
3.3.4	Integrative Beschulung hörgeschädigter Kinder .....	85
4.	Eine empirische Erhebung .....	87
4.1	Einleitung und Begründung der Untersuchung .....	87
4.2	Überlegungen zu quantitativen Untersuchungen .....	89
4.3	Der Fragebogen als Untersuchungsinstrument .....	92
4.4	Auswertung der Fragebogen .....	96
4.5	Der mittlere Hörverlust der Stichprobe .....	96
4.6	Allgemeine Ergebnisse der Untersuchung .....	97
4.6.1	Eltern werden von Fachleuten nicht genug ernstgenommen! .....	97
4.6.2	Hörgeschädigte Kinder werden zu spät erfaßt! .....	101
4.6.3	Auch Kinder mit Zusatzschädigungen sind integriert .....	101
5.	Zur schulischen Leistung von hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern .....	103
5.1	Ist eine solche Untersuchung überhaupt notwendig? .....	103
5.2	Untersuchung 'zur schulischen Leistungsfähigkeit' .....	107
5.2.1	Einschulungsalter .....	107
5.2.2	Häufigkeit des Sitzenbleibens (Repetition) .....	107
5.2.3	Gesamtleistungseinschätzung im Vergleich mit der Klasse .....	108
5.2.4	Zensuren in einzelnen Fächern im Vergleich mit der Klasse .....	109
5.2.5	Vergleich der Leistungen von hörgeschädigten Kindern bei Regel- und Sonderbeschulung .....	111

5.3	Gründe für die guten schulischen Leistungen bei integrativ beschulten hörgeschädigten Mädchen und Jungen .....	112
5.3.1	Audiologie.....	112
5.3.2	Lautspracherwerb: LAD & LASS.....	112
6.	Belastungen im Alltag.....	121
6.1	Von Belastung und Überforderung.....	121
6.2	Belastung als Realität.....	123
6.3	Der Krisen- bzw. Belastungs-Begriff in der Sprache.....	126
6.4	Krisen- bzw. Belastungs- 'Theorien'.....	127
6.5	Das 'TOTE'-Modell.....	129
6.6	Belastungsaspekte greifbar machen – eine Untersuchung .....	135
6.6.1	Belastung im Alter von 1 bis 16 Jahren (Analyse 1) .....	136
6.6.2	Das Belastungsempfinden ist nicht konstant (Analyse 2).....	139
6.6.3	Belastungen in drei Altersgruppen (Analyse 3).....	141
6.6.4	Belastungen in vier Altersgruppen (Analyse 4).....	142
6.7	Zusammenfassung der Belastungsaspekte .....	143
7.	Geschlechtsspezifische Unterschiede .....	145
7.1	Mädchen und Jungen sind verschieden .....	145
7.2	Hörgeschädigte Mädchen und Jungen zwischen 10 und 16 Jahren .....	146
7.3	Psychosomatische Aspekte.....	147
7.4	Apparative Hörversorgung.....	148
7.5	Input-Fähigkeiten (andere verstehen).....	150
7.6	Output-Fähigkeiten (von andern verstanden werden).....	154
7.7	Schulleistungen .....	155
7.8	Psycho-soziale Situation .....	156
7.9	Zum Selbstvertrauen von Mädchen.....	160
7.10	Konsequenzen für die Pädagogik.....	163
8.	Identität und soziale Situation .....	167
8.1	Die Bedeutung des Identitätsbegriffs.....	168
8.2	Identitätsverständnis bei Erikson, Mead und Krappmann .....	169
8.3	Identität als 'steady state'-Prozeß.....	173
8.4	Voraussetzungen zur Identitätsentwicklung bei Krappmann .....	174
8.5	Identitätsbildung bei Schwerhörigen.....	175
8.6	Ein Seitenblick auf Watzlawick.....	177
8.7	Auswirkungen auf die Identitätsbildung durch die integrative Beschulung.....	177
8.8	Untersuchungsergebnisse zur sozialen Situation hörgeschädigter Kinder in Regelklassen.....	180
8.9	Schlußfolgerungen.....	183

9.	Vom Pragmatismus zur Utopie .....	185
9.1	Konkret-pragmatische Beratungsarbeit .....	187
9.1.1	Pädagogisch-psychologische Beraterinnen und Berater .....	190
9.1.2	Die 'pädagogisch-psychologische Beratung' .....	193
9.1.3	Die 'gemeinsame Besprechung' .....	196
9.1.4	Die 'Zone der nächsten Entwicklung' nach Wygotski .....	197
9.1.5	Das 'Beratungs-Paradox' nach Drave .....	198
9.1.6	'Kooperationsmodell' nach Speck .....	199
9.1.7	'Personenzentrierte Gesprächstherapie' nach Rogers .....	201
9.1.8	Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern .....	205
9.1.9	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	208
9.2	Beratungs- und Förderzentrum für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche – eine konkret-utopische Konzeption .....	210
9.2.1	Begriffsklärung .....	211
9.2.2	Sonderschule versus Förderzentrum .....	212
9.2.3	Organisatorische Voraussetzungen für ein Förderzentrum .....	217
9.2.3.1	Integrationsklassen .....	217
9.2.3.2	Mobiler oder ambulanter Dienst – Wanderlehrer .....	219
9.2.4	'Service for Hearing Impaired Children in Leicestershire' .....	221
9.2.5	Konsequenzen für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern .....	223
9.2.6	Individualisierung des Unterrichts als Voraussetzung .....	227
9.2.6.1	Individualisierung der Ziele .....	228
9.2.6.2	Individualisierung der Methoden .....	228
9.2.6.3	Individualisierung der Leistungsbewertung .....	229
9.2.7	Aufgaben des Förderzentrums .....	230
9.2.8	Kosten des Förderzentrums .....	232
9.3	Gesellschaftliche Perspektiven .....	235
10.	Literaturverzeichnis .....	237